

Das Magazin
der Stadtwerke
Karlsruhe

Frühling 2019



miteinander

SCHWERPUNKT

WANDEL

Wir sind für Sie da



miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de
 miteinander.stadtwerke-karlsruhe.de
 stadtwerke-karlsruhe.de
 facebook.com/stadtwerkeka
 twitter.com/Stadtwerke_KA

Haben Sie Fragen?



Fragen zur Rechnung, zu Umzügen, An- und Abmeldungen, Energie- und Wasserpreisen sowie zu den unterschiedlichen Tarifen – der Anruf ist kostenfrei:

Kundenservice
Tel. 0800 200 300 6

kundenservice@stadtwerke-karlsruhe.de

Fragen zu Energiedienstleistungen und zum Contracting, Energieberatung, Förderprogramme:

Energieberatung
Tel. 599-2121

energieberatung@stadtwerke-karlsruhe.de

Straßenbeleuchtung
Tel. 599-4266

lampenfahnder@stadtwerke-karlsruhe.de

Ausbildung / Praktikum
Tel. 599-1725

personal@stadtwerke-karlsruhe.de

ENTSTÖRUNGSDIENSTE*

Erdgas / Trinkwasser
Tel. 599-12

Strom
Tel. 599-13

Fernwärme / Wärme-Direkt-Service
Tel. 599-14

Telefonzentrale
Tel. 599-0

* Störungsmeldungen werden aus Sicherheitsgründen aufgezeichnet.

Editorial



»Wandel ist eine Chance.«

Liebe Leserin, lieber Leser,

nichts ist so beständig wie der Wandel. Die erste eigene Wohnung, das erste Kind, eine neue Arbeitsaufgabe ... ständig wandelt sich unser Leben im Großen und im Kleinen. Wandel als Chance zu verstehen und keine Furcht vor Veränderungen zu haben ist ein Weg, die Herausforderungen der Zukunft anzunehmen.

Seit 1. Januar 2019 bin ich für die Bereiche Technik, Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Personal bei den Stadtwerken verantwortlich. Ich habe im Laufe meines Berufslebens in der Energiewirtschaft im In- und Ausland einen reichen Erfahrungsschatz gesammelt. Dabei habe ich schon viele Veränderungen erlebt, und nach wie vor macht es mir Freude, mich neuen Herausforderungen zu stellen und neue Lösungen zu erarbeiten. Ich freue mich jetzt, die Verantwortung für Ihre Versorgung mit Energie und Wasser in Karlsruhe mitzutragen und neue Lösungen für Sie zu entwickeln – begegnen wir dem Wandel mit Neugierde und nutzen wir die Chancen, die er uns bietet.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Magazins und einen sonnigen Frühling.

Ihr

Dr. Olaf Heil
 Technischer Geschäftsführer der Stadtwerke Karlsruhe

Go-App: Inhalte online



Die drei kleinen Symbole zeigen an, wo Sie zum jeweiligen Thema ganz leicht und schnell weitere interessante Informationen, Videos und digitale Inhalte online finden.

Gleich ausprobieren!



Rufen Sie dazu in Ihrem Webbrowser einfach die URL go.swka.de auf und wählen Sie dort durch Streichen die jeweiligen Symbole aus. Mit der Taste **Go** werden die entsprechenden Inhalte aufgerufen.

Sauer macht lustig – und Strom



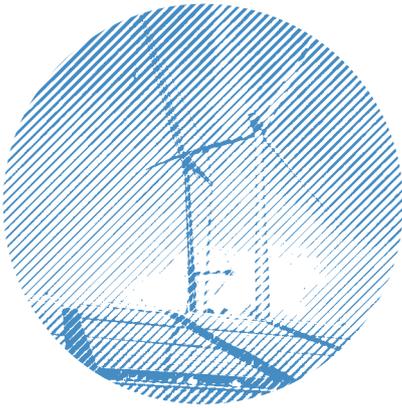
Schritt-für-Schritt: Bauanleitung:
Go-App

So viel Energie steckt in saftigen Früchten:

Mit Zitronen, Orangen und Co. lässt sich Strom erzeugen. Man kann ein Lämpchen zum Glühen bringen oder der Spannung zuhören. Erfahren Sie online, wie es geht. Folgen Sie einfach dem Link in der Go-App.

Event

Der Berg ruft



Wir laden Sie zu einer exklusiven Führung auf den Energieberg ein.

25 Leserinnen und Leser können jeweils mit einer Begleitperson am 11. April 2019 von 16 bis 19 Uhr eine besondere Führung über den Energieberg erleben. Der Berg am Rheinhafen, die ehemalige Mülldeponie West, ist ein vorzeigbarer Platz für erneuerbare Energien in Karlsruhe. Sie bekommen bei einem Rundgang regenerative Energieanlagen wie die Windmühlen, die Photovoltaikanlage und die Deponiegasnutzung erklärt. Oben angekommen, belohnt Sie nicht nur ein herrlicher Ausblick auf Karlsruhe und das Umland, sondern es warten auch die leckeren Burger vom Elephant Foodtruck auf Sie.

Bewerben Sie sich bis

15. März

per Mail an

miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de

Betreff: Energieberg

um einen der begehrten Plätze.

Vergessen Sie bitte nicht, uns Ihre Telefonnummer und die Stadtwerke-Kundennummer zu nennen.

Viel Erfolg!

Karlsruher Küchen



Coleslaw (Burger Side)

Mittagsfreude



Das Gastro-Duo Gordon Glöckler und Di Chen lernte sich auf der Meisterschule für Gastronomie in Heidelberg kennen und beschloss, sich in Karlsruhe selbstständig zu machen.

Allerdings waren die Mieten in der Stadt unerschwinglich.

So entstand die Idee eines Foodtrucks und bald war ein passender Truck ergattert; die ersten Burger wurden produziert.

»Wichtig ist uns die Qualität der Produkte«, meinen beide. Feedback ist den beiden daher von Anfang an wichtig. Die Zutaten für ihre Burger stammen aus heimischen Gefilden. Das Brot kommt von der Fasanenbrot Vollkornbäckerei und das Hackfleisch liefert die Metzgerei Brath, die nur Freilandfleisch verarbeitet. Selbst der Tofu für den veganen Burger stammt von einer kleinen Manufaktur in Karlsruhe, die die Sojabohnen auch aus der Nähe bezieht.

»Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?« ist auch das Motto der Einsatzorte für den Truck. »Wir bleiben mit unseren Standorten in und um Karlsruhe«, so Gordon Glöckler. Denn es mache keinen Sinn, die regionalen Produkte quer durch die Republik zu karren.

Zutaten (für 4 Beilageportionen)

1/2 Kopf Weißkohl, 1 Karotte, 120 g Schmand, 1 TL (Oliven-)Öl, 1 TL Mayo, 1 TL Ketchup, 1 EL Apfelessig, 1 TL weißer Pfeffer (gemahlen), 1 EL Honig, 1 Prise brauner Zucker, Salz, 1 Rote Bete (roh oder gekocht), 1/2 Apfel

Zubereitung

Den Weißkohl und die Karotte (geschält) in 1–2 cm lange, dünne Streifen schneiden. Dann mit dem Schmand, Öl, Apfelessig, Ketchup, Mayo und Honig vermengen, dabei fest drücken. Den Salat mit Salz, weißem Pfeffer und braunem Zucker abschmecken. Die Rote Bete und den Apfel in dünne Scheiben schneiden und den Salat damit dekorieren.

The Elephant Foodtruck

Yorckstraße 13 76185 Karlsruhe
elephantfoodtruck.de
Tel: 0151 51956409 oder
0176 84334626
info@elephantfoodtruck.de

Zitat

Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die Einen Schutzmauern, die Anderen bauen Windmühlen.

Chinesisches Sprichwort

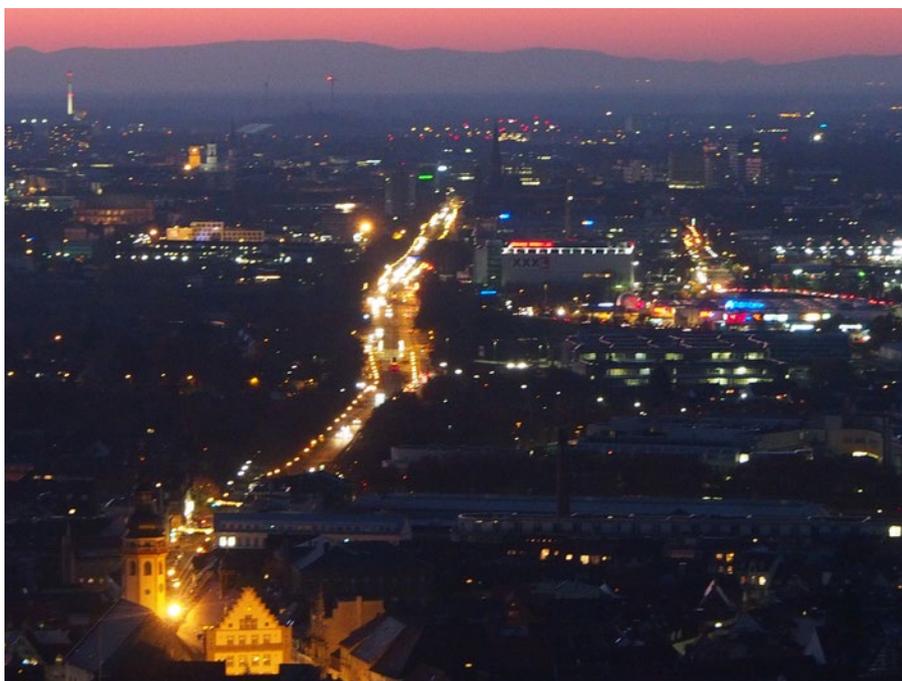
Zahl

40,2

%

Anteil haben die erneuerbaren Energien 2018 an der Netto-Stromerzeugung erreicht. Das ist ein neuer Rekord. Erstmals haben sie mehr Strom erzeugt als Braun- und Steinkohle (38,1%). Mit 20,2% wurde der Wind 2018 zweitwichtigste Stromquelle.

Quelle: Fraunhofer ISE



Michael Schryro

Michael Schryro kann im gerade begonnenen Ruhestand seinem liebsten Hobby (Fotografieren) nachgehen und Karlsruhe dabei ausgiebig entdecken. Das Bild stammt von seinem letzten Ausflug durch Durlach. Vom Turmberg kann man wunderbare Abendstimmungen erleben und fotografieren, und die Fahrt mit der Turmbergbahn verspricht Charme und Romantik.

Fotografie

Mein Bild der Stadt



Mit- machen!

Sie kennen die interessanten und lebendigen Ecken der Fächerstadt? Dann teilen Sie Ihre Sicht auf Karlsruhe mit den Leserinnen und Lesern von miteinander. Senden Sie uns Ihr Bild der Stadt und finden Sie es mit etwas Glück an dieser Stelle im nächsten Heft abgedruckt. Und dazu gibt es für die veröffentlichte Einsendung ein Exemplar des Buchs »111 Orte in Karlsruhe, die man gesehen haben muss«.

Einsendungen bitte
über die Go-App:



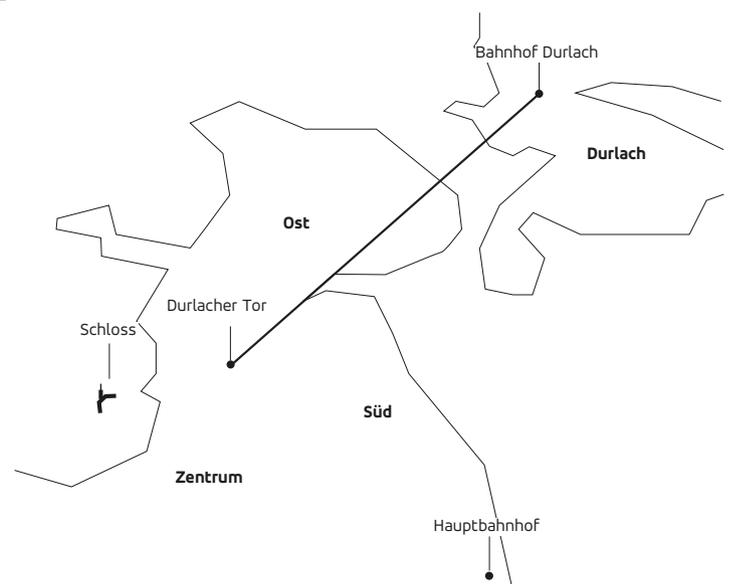
Mein Bild hochladen:
Go-App

Durlacher Allee

Text: Sigrid Frank-Eßlinger
Fotos: Anne-Sophie Stolz



Die wichtige Verbindung zwischen der Innenstadt und Durlach ist eine Straße des Wandels: Die Wohnbebauung am Durlacher Tor wechselt weiter östlich zu öffentlichen Versorgungsbauten sowie großen Verwaltungs- und Handelsgebäuden. Und auf zahlreichen Baufeldern entstehen derzeit neue Standorte für Büros und Handel.



EINSTEIGEN!

Das ganze Fotoportrait entlang der Durlacher Allee finden Sie auf miteinander.stadtwerke-karlsruhe.de.



Zum Fotoportrait:
Go-App

Karlsruhe — Berlin

700 km

steht auf dem Gedenkstein am Durlacher Tor. Der sogenannte »Meilenstein« mit dem Berliner Bären aus den 60er Jahren erinnert an die schwierige Situation der ehemals geteilten Hauptstadt und steht - nachdem er wegen der Bauarbeiten für die Kombilösung sieben Jahre im Depot verbracht hat - seit August 2018 wieder an seinem angestammten Platz.

Nur 3,6 Kilometer hingegen sind es bis Durlach auf der schnurgeraden, immer noch von einigen Platanen und Pappeln gesäumten Durlacher Allee. Diese Verbindung zwischen Karlsruhe und Durlach - der neuen und der alten Residenz der badischen Markgrafen - entwickelte sich Ende des 19. Jahrhunderts zur Hauptverkehrsstraße, als Karlsruhe stark wuchs. Die ehemaligen Hofküchengärten des Schlosses wurden in dieser Zeit mit Wohnungen und Kleingewerbe bebaut und so entstand links und rechts der Allee die Karlsruher Oststadt. Wer sie heute entlanggeht entdeckt, wie die Straße im Verlauf ihren Charakter ändert. Im ersten Drittel finden sich zumeist vierstöckige Wohnhäuser im Stil des Historismus oder Jugendstils, die Innenhöfe mit kleinen Gewerbebetrieben umschließen, und nördlich die St. Bernhard- und die Lutherkirche. Wenn man den Gottesauer Platz überquert hat, folgt auf der Nordseite das Gebäude der früheren Parfümeriefabrik Wolff und Sohn, in dem heute das Polizeipräsidium angesiedelt ist. Direkt daneben entsteht das neue Karlsruher Finanzamt, das Ende 2019 fertig sein wird. Auf der Südseite gibt der Otto-Dullenkopf-Park den Blick frei auf das Renaissanceschloss Gottesau, das lange als Artilleriekaserne genutzt wurde und heute die Musikhochschule beherbergt. Das riesige umliegende Militärgelände wurde nach dem Ersten Weltkrieg zur Wohnbebauung freigegeben und ist inzwischen Teil der Oststadt.

Zu den städtischen Infrastrukturbauten zählten der 1887 errichtete Vieh- und Schlachthof, der sich inzwischen zum Kultur- und Kreativstandort entwickelt, und die dahinterliegende Gaskokerei, die die wachsende Stadt Karlsruhe über 100 Jahre lang mit Gas versorgte. Gegenüber, an der Tullastraße, entsteht anstelle der kürzlich abgerissenen Wagenhallen der AVG ein neues Gebäude für Handel und Gewerbe, das sogenannte Quartier Betriebs Hof.



Der IKEA-Bau (Foto ganz oben) im Karree von Durlacher Allee, Weinweg, Gerwigstraße und Ostring wächst schnell. 2020 soll hier der Verkauf starten. Am Messplatz auf der Südseite der Durlacher Allee findet man auch eine »free wall«, die Sprayer legal für ihre Graffiti nutzen dürfen.



Nach der Haltestelle Untermühlstraße überquert die Durlacher Allee die Gleise der Rheintalbahn. Dann senkt sich der Damm ab und endet am Ortseingang von Durlach.

»Der Messplatz an der Kreuzung zum Ostring ist als Topstandort für die Stadtentwicklung eines der letzten innenstadtnahen Filetstücke«, erklärt Harald Ringler, ehemaliger Leiter des Karlsruher Stadtplanungsamtes. Seine adäquate Nutzung kommt sicher noch auf die Karlsruher Tagesordnung, so wie es die gesamte Entwicklung der Durlacher Allee schon seit langem ist: »Wir haben 2012 gemeinsam mit Stadtplanern, Verkehrs- und Freiraumplanern ein Grobkonzept für die Entwicklungsachse Durlacher Allee erarbeitet«, berichtet Ringler. Für ihn ist der Standort, den er im Zusammenhang mit der Südstadt und dem Citypark sieht, auf einem guten Weg: »Die Durlacher Allee ist aktiv und belebt, hat eine gute Mischung aus kreativem und kulturraffinem Gewerbe und einige große und attraktive Unternehmen. Es gibt natürlich noch einiges zu tun, einerseits an der Achse selber, aber auch Verschönerungen am Durlacher Tor, am Gottesauer Platz und am Ortseingang von Durlach sollten folgen.«

Nach der Kreuzung mit dem Ostring und der Unterführung unter der Rheinbahn nach Mannheim wird offenkundig, wie sich die Allee zur Zubringerstraße mit großen Gewerbesiedlungen ändert: Hier baut IKEA auf der Nordseite einen neuen Einrichtungsmarkt. Daneben steht bereits seit den 60er Jahren die Firmenzentrale von XXXLutz, früher Mann Mobilia, und wenn man der Allee weiter folgt, liegt unten links das Einkaufszentrum Durlach-Center. »Unten«, weil die Straße hier schon sichtbar zum Damm aufgeschüttet ist, um kurz darauf die Autobahn A 5 zu überqueren. Anschließend passiert man den ebenfalls unterhalb des Straßendamms gelegenen Neubau der dm-Firmenzentrale und die Durlacher Untermühlsiedlung. Die Durlacher Allee quert schließlich die Rheintalbahn nach Heidelberg am Durlacher Bahnhof und endet an der Firmenzentrale des Arzneimittelherstellers Dr. Willmar Schwabe.

An der südlichen Seite der Durlacher Allee liegen hier vor allem Kleingärten und Sportplätze. An der Dornwaldsiedlung kurz vor Durlach zweigt die Bundesstraße 10, die am Ostring in den vierspurigen Teil der Durlacher Allee eingebogen ist, wieder ab und es beginnt die Wohnbebauung von Durlach. Der Damm der Durlacher Allee senkt sich nach der Überquerung der Bahnlinie wieder und endet ebenerdig nach 3,6 Kilometern am Ortseingang von Durlach.



Im Wandel eine Chance sehen - ein Gespräch



**Wenn Kraftwerke zu Kletterparks
werden, ist die Zukunft der Energie-
versorgung schon da.
Veränderung begleitet die Arbeit
der Stadtwerke.**



»Nichts ist so beständig wie der Wandel.«
Das sagte Heraklit schon im Jahr 500 vor unserer Zeitrechnung. Und an der Wahrheit dieser Erkenntnis hat sich bis heute nichts geändert. Wie sich die Stadtwerke Karlsruhe im Wandel positionieren, wie sie ihn gestalten und welche Themen auf sie und ihre Kunden zukommen - darüber hat miteinander im Januar mit den beiden Geschäftsführern Michael Homann und Dr. Olaf Heil gesprochen.

Interview: Konstantin Maier
Fotos: Anne-Sophie Stolz



Technologien treiben den Wandel voran. Wie reagiert man da als Unternehmenslenker? Wie entscheidet man?

→ Dr. Olaf Heil: »Der Wandel wird natürlich auch die Energiewirtschaft in den nächsten fünf bis zehn Jahren weiterhin massiv beeinflussen. Das heißt, wir müssen uns als Stadtwerke jetzt schon gut darauf vorbereiten. Und das tun wir bereits, indem wir neue Geschäftsfelder erschließen. Zwei Themen sind besonders wichtig aus unserer Sicht: die Digitalisierung und der Klimawandel.«

Hat Karlsruhe oder haben die Stadtwerke Karlsruhe dabei eine Pionierrolle?

→ Dr. Olaf Heil: »Die Stadtwerke Karlsruhe sind als modernes und innovatives Unternehmen natürlich Vorreiter. Gleichzeitig ist es unsere Aufgabe, zunächst die Daseinsvorsorge für die Bürger der Stadt Karlsruhe zu gewährleisten. Aber es ist auch unsere Aufgabe, uns vorzubereiten auf die nächsten Jahre, in denen neue Themen auf uns zukommen werden, damit wir dann unsere Aufgabe weiterhin wahrnehmen können. Das bekannte Dreieck aus der Energiewirtschaft - Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit und Umweltfreundlichkeit - bedienen die Stadtwerke Karlsruhe schon heute. Dazu kommt jetzt noch eine

vierte Stufe, nämlich Innovation, Digitalisierung und neue Aspekte, die jetzt in den nächsten Jahren sehr schnell, sehr massiv auf die Stadtwerke Karlsruhe und auf die Belegschaft zukommen werden.«

Wie wichtig ist der Wandel?

→ Michael Homann: »Der Klimawandel, wenn man sich die letzten Sommer anschaut, ist bereits spürbar. Die Folgen sind messbar: Nie zuvor haben die Karlsruherinnen und Karlsruher so viel Wasser verbraucht wie im letzten Sommer. Das heißt, wir stehen nicht vor dem Wandel, sondern wir sind, in meiner Wahrnehmung, bereits mittendrin. Diesen Herausforderungen müssen wir uns stellen und verschiedenste Fragestellungen beantworten. Dazu gehört zum Beispiel die lokale Energiewende. Wir sind eines der größten Stadtwerke in Deutschland und wir sehen uns da auch in einer gesellschaftlichen Verpflichtung, die Energiewende in Karlsruhe voranzutreiben. Wir sind da auf einem Weg, aber noch lange nicht angekommen.«

Bitte beschreiben Sie die lokale Energiewende. Man hat ja manchmal das Gefühl, es geschehen Dinge an anderen Orten der Welt, die viel größere Auswirkungen haben für unsere Umwelt.

→ Michael Homann: »Nur weil Indien, China oder andere Länder sich anders entwickeln, entbindet uns das ja nicht von der Verpflichtung, tätig zu werden. Denn: Lokal lässt sich eine Menge machen. In Karlsruhe nutzen wir beispielsweise industrielle Abwärme für die Fernwärme, ohne dass zusätzliches CO₂ entsteht. Wir entwickeln bereits Quartiere mit nachhaltiger Energieerzeugung und zunehmender Autarkie: Lokal erzeugt, lokal verbraucht.«

Wie sehen Sie dann die Rolle des Energieversorgers? Es geht ja mittlerweile nicht mehr nur darum, die Bürgerinnen und Bürger mit Energie zu versorgen, sondern eher mit Innovation und Konzepten.

→ Michael Homann: »In diese Richtung bewegen wir uns. Unsere Rolle kann es sein, die dadurch entstehende Komplexität zu managen. Hier haben wir anderen Marktteilnehmern eine gute Erfahrungsbasis voraus. Gleichzeitig sehen wir uns als Bewahrer des Komforts. Das heißt, wenn dann der Wind nicht weht, wenn dann die Photovoltaikanlage mal nicht läuft, dann sollen ja trotzdem Strom und Wärme fließen. Das heißt: Wir als Stadtwerke Karlsruhe sorgen dafür, dass die Versorgung dauerhaft sichergestellt ist. In dieser Rolle können wir einen sehr guten Platz einnehmen.«

»
Wir sehen uns in einer gesellschaftlichen Verpflichtung, die Energiewende in Karlsruhe voranzutreiben.

Michael Homann

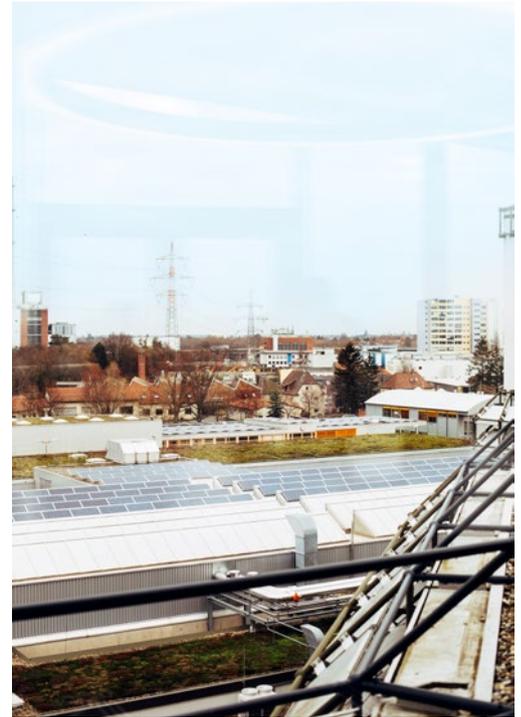


»
Unsere Rolle wird es sein, die steigende Komplexität zu managen.

Michael Homann



Strom zapfen: Informationen rund um Elektromobilität inklusive einer Karte mit Ladestationen in ganz Deutschland gibt es unter emobilitaet.stadtwerke-karlsruhe.de.



Strom ernten: Die Stadtwerke Karlsruhe unterstützen ihre Kunden dabei, Strom selbst zu erzeugen und vor Ort zu verbrauchen. In puncto Sonnenenergie gehen sie mit ihren Solarparks seit 2005 voran.

Deutschland hat eine Vorreiterrolle sowohl beim Klimaschutz im Rahmen des Pariser Klimaschutzabkommens als auch bei der gesundheitlichen Anpassung an die Folgen des Klimawandels in der WHO-Region Europa.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)

»
Wir stehen vor einer riesigen, großen Aufgabe.

Bundeskanzlerin Angela Merkel über Energiewende und Netzausbau



Dr. Heil, Sie sind seit dem Jahreswechsel Geschäftsführer der Stadtwerke Karlsruhe. Können Sie uns schon Ihre Ansätze skizzieren?

→ Dr. Olaf Heil: »Wir verfolgen mehrere Ideen, die wir uns im Rahmen einer strategischen Betrachtung anschauen werden und dann kurzfristig die Entscheidung treffen, in welche Richtung wir gehen. Wir müssen überlegen, wie wir die Investitionsmittel zielgerecht einsetzen und uns weiter verstärken können.«

Sie waren jetzt zuvor bei anderen, internationalen Energiekonzernen. War jetzt dieser Wechsel nach Karlsruhe für Sie auch ein persönlicher Wandel?

→ Dr. Olaf Heil: »Ich war mehrere Jahre mit meiner Familie im Ausland. Das war natürlich schon ein großer Schritt und damit hat sich sehr viel verändert. Auch der Weg nach Karlsruhe ist ein Wandel, aber Wandel ist für mich immer eine Chance. Ich habe keine Furcht vor Wandel, keine Furcht vor Veränderung. Ich habe in meinem Leben immer erfahren, dass man sich verändert und es ergeben sich immer wieder neue Möglichkeiten, neue Perspektiven, neue Chancen. Ich freue mich darauf, in einem neuen Umfeld Dinge wieder neu zu gestalten.«

→ Michael Homann: »Im privaten Kontext verstehe ich Wandel uneingeschränkt positiv.

Die erste eigene Wohnung, die man bezieht. Vielleicht, wenn man das Glück hat, Vater zu werden. Man kann sich vorher gar nicht vorstellen, wie viel Freude das macht. Wenn man dann auf diese Veränderungen schaut, fragt man sich, warum Wandel im beruflichen Umfeld nicht ebenfalls positiv sein kann. Ich glaube, da müssen wir ein bisschen die Sichtweise ändern und im Wandel auch eine Chance sehen - zum Beispiel, sich weiterzuentwickeln, Stärke zu gewinnen. «

Welche Ansätze in Sachen Digitalisierung des Arbeitsumfeldes verfolgen Sie?

→ Michael Homann: »Ich glaube, man muss bei sich selbst anfangen. Lassen Sie es mich mit einem Eishockeyspiel vergleichen, wo man auf dem Eis mit hoher Geschwindigkeit und Intensität spielt, aber genauso auch auf der Bank sitzt und sich erholen kann. Ich muss nicht dauerhaft erreichbar sein und erwarte das auch nicht von unseren Mitarbeitern. Gleichzeitig müssen wir aber lernen, mit der Geschwindigkeit der Branche mitzuhalten und unsere Prozesse immer wieder untersuchen und verbessern. Das heißt, wir können dem Thema Digitalisierung nicht aus dem Weg gehen. Wir müssen aber auf unsere Mitarbeiter aufpassen, damit sie sich nicht daran aufreiben.«

Wie gehen Sie mit der Erreichbarkeit um?

→ Michael Homann: »Mein Mobiltelefon ist konsequent zwischen 19 und 7 Uhr auf »stumm« geschaltet.«

→ Dr. Olaf Heil: »Ich bin da schon eher so ein Technologiefreak und nutze mein Handy relativ häufig. Grundsätzlich sehe ich die Technologie als Hilfsmittel: Wir benutzen Technologie, um flexibler und effizienter zu werden. Effizientes Arbeiten hilft einem dann, mit der Veränderungsgeschwindigkeit Schritt zu halten.«

Effizienz als wirtschaftlicher Überlebenskampf?

→ Dr. Olaf Heil: »Es gibt so einen schönen plakativen Spruch, der heißt: »Entweder man geht mit der Zeit oder man geht mit der Zeit.« Und da ist schon was Wahres dran. Es gibt genügend Beispiele von Firmen, die nicht schnell genug waren, wie zum Beispiel Kodak, die einfach schlichtweg verpasst haben, dass Digitalisierung in der Fotografie dafür sorgt, dass klassische Filme nicht mehr benötigt werden.«

Der Kunde will ja einen günstigen Energieversorger, will aber auch eine garantierte Vollversorgung, aber am besten dann auch noch Ökostrom zum billigsten Preis haben.



»Während früher der Strom in einer Einbahnstraße vom Kraftwerk über die Übertragungsnetze und die Verteilernetze bis zum Verbraucher floss, müssen die Netze heute Stromtransport mit Gegenverkehr bewältigen. Um Erzeugung und Verbrauch bedarfs- und verbrauchsorientiert aufeinander abzustimmen, muss das Stromnetz also »intelligenter« beziehungsweise »smarter« werden.«

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie



Michael Homann (rechts im Bild) ist Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Karlsruhe. Der heute 54-jährige Diplom-Wirtschaftsingenieur aus dem Sauerland kam 2013 als Geschäftsführer für den Bereich Vertrieb und Handel ins Unternehmen. Zuvor war er sechs Jahre Vorstandsvorsitzender der Energieversorgung Offenbach AG (EVO).

Dr. Olaf Heil ist seit Beginn des Jahres 2019 Geschäftsführer für die Bereiche Technik, Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Personal der Stadtwerke Karlsruhe. Der 54-jährige ist Diplom-Maschinenbauingenieur sowie Diplom-Wirtschaftsingenieur. Er hat bisher bei verschiedenen Energieunternehmen im In- und Ausland gearbeitet.



Effizientes Arbeiten hilft, mit der Veränderungsgeschwindigkeit Schritt zu halten.

Dr. Olaf Heil

Die Kunden werden mit ihrer Nachfrage nach nachhaltigen Produkten und Lösungen Fakten schaffen.

Dr. Olaf Heil

Sie finden auf regionaler Ebene viele Akteure, die sehr ernsthaft dem Thema Energiewende nachgehen. Und immer mehr werden sich daran beteiligen.

Michael Homann



Kann man da eine Balance finden?

→ Michael Homann: »Genau darauf kommt es an: eine gesunde Balance zu finden mit einem guten Preis, mit Komfort und Nachhaltigkeit. Ich ergänze, es soll auch ein bisschen autark sein. Unsere Kunden wollen eigenständiger werden und auch verstehen, was bei der Energieerzeugung passiert - mehr Einfluss nehmen und mehr Einsicht haben. Diesen gesellschaftlichen Trend greifen wir auf. Das ist unsere Chance und genau diesen Platz wollen wir auch besetzen und solche Angebote machen - dezentral, nachhaltig, angepasst, ein Stück weit individualisiert. Das machen wir schon heute erfolgreich.«

→ Dr. Olaf Heil: »Der Kunde bewegt sich in diesem Dreieck - Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit, Sicherheit. Es muss natürlich klar sein, dass man nicht in allen drei Punkten das optimale Ergebnis haben kann, aber man kann als Kunde seinen Schwerpunkt selber bestimmen. Das heißt, ich kann Ökostrom wählen, dann muss ich aber Abschläge in der Wirtschaftlichkeit in Kauf nehmen. Wenn ich hohe Versorgungssicherheit haben will, dann muss ich darüber nachdenken, ob erneuerbare Energien die optimale Lösung für mich sind.«

Spüren Sie im Arbeitsumfeld, dass der Kunde auch im Wandel ist und eine andere Haltung gegenüber Energie entwickelt dadurch, dass er mehr Informationen dazu erhalten kann?

→ Michael Homann: »Energie ist ein Thema in den Medien und damit ist es ein Thema für die Bevölkerung. Früher hatte man als Stadtwerke ein Monopol auf Strom und Gas und da gab es keine Diskussion. Da war man als Kunde ein ›Versorgungsfall‹ und wurde entsprechend behandelt. Das hat sich dramatisch geändert. Die Kunden haben eine ganz andere Erwartung als noch vor 20 Jahren.«

Blicken wir - ohne Realitätszwang - in die Zukunft. Wie könnte die Energieversorgung in Städten wie Karlsruhe künftig aussehen?

→ Dr. Olaf Heil: »Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass die Digitalisierung der richtige Weg ist - digitale Lösungen für eine intelligente Versorgung zu entwickeln. Das heißt, nicht nur die Energieversorgung im Blick zu haben, sondern auch als Stadtwerke den Blick etwas zu weiten in Richtung Kommunikation, in Richtung Smart City. Das Thema umfasst damit auch Mobilität und weitere Bereiche. Diesen Ansatz fasst man unter dem Begriff Sektorkopplung zusammen. Man betrachtet also nicht nur die Energie, sondern auch die angrenzenden Bereiche, die durch Energie beeinflusst werden und umgekehrt aber auch Energieverbrauch und den Kunden beeinflussen.«

→ Michael Homann: »Lassen Sie uns ein Bild im Kopf malen: In knapp 50 Jahren feiert Karlsruhe seinen 350. Stadtgeburtstag. Bis dahin wird Karlsruhe CO₂-neutral sein. Wir werden keine Verbrennungsmotoren mehr in Karlsruhe sehen. Die ganze Mobilität wird vollständig anders stattfinden, als das heute der Fall ist. Auch der Individualverkehr wird anders organisiert sein. Wir werden autonome Fahrzeuge erleben. Die Straßenbahn und das Fahrrad werden die vorwiegenden Fortbewegungsmittel sein. Wir werden uns daran erfreuen, dass die Straßen nicht mehr vollgeparkt sind. Wir werden die Energie in den Quartieren autark erzeugen und bei Bedarf speichern. Die großen Kraftwerke werden zu Kletterparks umfunktionierte, weil wir sie nicht mehr brauchen.«

Wenn man sich zum Beispiel die Ergebnisse der UN-Klimakonferenz in Kattowitz von Dezember 2018 ansieht, kann man nicht behaupten, dass die Entwicklung mit Blick aufs Klima in eine gute Richtung geht.

→ Michael Homann: »Wie die USA handeln, ist das eine. Aber schauen Sie nach Kalifornien, eine der größten Wirtschaften weltweit. Kalifornien geht einen sehr konsequenten und nachhaltigen Weg. Baden-Württemberg hat mit Kalifornien eine Partnerschaft vereinbart. Sie finden auf lokaler, regionaler Ebene viele Akteure, die sehr ernsthaft dem Thema Energiewende nachgehen. Und immer mehr werden sich daran beteiligen. Wir können nicht darauf warten, dass die Dinge für uns auf hoher Ebene entschieden werden.«

→ Dr. Olaf Heil: »Ich glaube, dass die Kunden mit ihrer Nachfrage nach nachhaltigen Produkten und Lösungen Fakten schaffen werden.«



Das ganze Interview anhören:
Go-App

Auch Strom braucht mal Veränderung

Stromwandler

Auf ihrem Weg vom Kraftwerk zum Endverbraucher machen Strom und Spannung mehrere Veränderungen durch. Warum das notwendig ist, erklärt Benjamin Schäfer, Abteilungsleiter Stromanlagen und Netzleittechnik bei der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice Gesellschaft.



Bei wichtigen Umbauarbeiten in den Umspannwerken ist Benjamin Schäfer vor Ort dabei.

27.000



Im Kraftwerk wird elektrische Energie aus konventionellen Energieträgern, zum Beispiel aus Gas, oder aus regenerativen Quellen, zum Beispiel aus Wasser, erzeugt. Die Generatoren in den Kraftwerken erzeugen Strom mit einer Spannung von bis zu 27.000 Volt oder 27 Kilovolt. Um die Energie vom Ort der Erzeugung mit möglichst geringen Verlusten zu den Verbrauchern in Büros, Fabriken und Haushalten zu transportieren, werden Strom und Spannung mehrfach umgewandelt. Konkret bedeutet das: Die Spannung, gemessen in Volt, und die Stromstärke, gemessen in Ampere, werden hoch- und runtertransformiert.

380.000



Mit Höchstspannung über die Autobahn

Noch im Kraftwerk erhöhen Transformatoren die Spannung auf 380.000 Volt oder 380 Kilovolt. So kann die elektrische Energie über weite Strecken mit möglichst geringen Verlusten über das Höchstspannungsnetz übertragen werden, eine Art überregionale »Strom-Autobahn«. Ist irgendwann die Ausfahrt Karlsruhe erreicht, stehen dort wieder Transformatoren und reduzieren die Spannung auf 110.000 Volt. Mit dieser Spannung strömt die elektrische Energie in das Hochspannungsnetz der Stadtwerke Karlsruhe. Ihre Netzservice Gesellschaft ist der Verteilnetzbetreiber für Karlsruhe und zuständig für das gesamte, rund 2.800 Kilometer lange Karlsruher Energieversorgungsnetz mit allen Anlagen, die für einen sicheren und zuverlässigen Netzbetrieb benötigt werden.

Moderne Hochspannungs-Schaltanlagen sind gasisoliert und brauchen daher weniger Platz als Freiluft-Schaltanlagen. Das Foto zeigt die Schaltanlage im Umspannwerk West beim Stadtwerke-Heizkraftwerk.



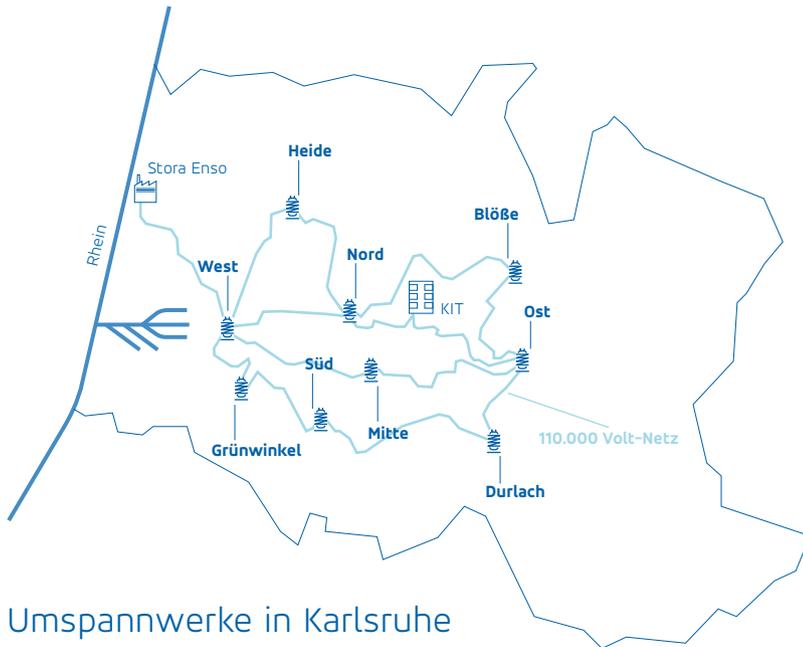
110.000



In der zentralen Strom-Netzleitstelle laufen alle Fäden der Karlsruher Stromversorgung zusammen. Das gesamte Stromnetz mit allen Anlagen wird von hier aus ferngesteuert und überwacht.

Ausfahrt Karlsruhe

An drei Stellen im Stadtgebiet gibt es Anschlussstellen an die überregionalen »Strom-Autobahnen«: Zwei Transformatoren im Umspannwerk West beim Heizkraftwerk der Stadtwerke am Rheinhafen und einen im Umspannwerk Ost beim Durlach-Center. »Dass wir an drei Punkten vom überregionalen Höchstspannungsnetz in das städtische Hochspannungsnetz einspeisen, ist ein wichtiger Faktor für die Versorgungssicherheit. Alle wichtigen Anlagen der Energieversorgung sind doppelt vorhanden, so dass beim Ausfall eines Trafos oder einer Kabelverbindung die Versorgung der Bevölkerung mit elektrischer Energie weiter gewährleistet ist«, erläutert Benjamin Schäfer.

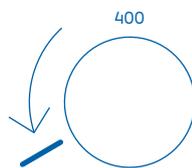


Umspannwerke in Karlsruhe

Einmal in Karlsruhe angekommen, transportieren unterirdisch verlegte Hochspannungskabel die elektrische Energie von den beiden Übergabe-Umspannwerken zu sieben weiteren Umspannwerken im Stadtgebiet. Sie sind auf vier West-Ost-Verbindungen aufgeteilt, die das Stadtgebiet durchziehen. In den Umspannwerken reduzieren riesige Transformatoren – insgesamt sind es 21 dieser tonnenschweren Kolosse – die Spannung von 110.000 Volt auf 20.000 Volt. Diese nennt man Mittelspannung.



Hochspannungs-Trafos sind Kolosse, die schon mal 80 Tonnen wiegen und eine halbe Million Euro kosten. Um die Versorgungssicherheit zu erhöhen, sind sie in jedem Umspannwerk doppelt vorhanden. Fällt ein Trafo aus, stellt der andere die Versorgung sicher.

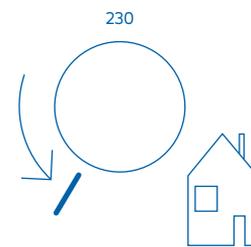


Einbau einer Netzstation in einem Wohngebiet. Hier wird die Spannung auf 400 Volt reduziert.

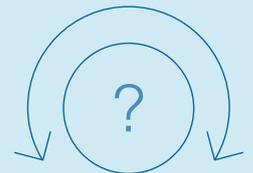
Von den Hauptverkehrsachsen in jede Straße

Einige große Industriebetriebe brauchen sehr viel elektrische Energie und sind daher direkt an das Mittelspannungsnetz angeschlossen. Es ist insgesamt über 800 Kilometer lang und durchzieht wie die Hauptstraßen die gesamte Stadt – fast ausschließlich unterirdisch. Die vielen tausend Karlsruher Haushalte und die große Mehrzahl der Industrie- und Gewerbebetriebe brauchen allerdings Strom

mit einer noch geringeren Spannung. Strom und Spannung werden noch einmal transformiert, bevor sie endlich in unseren Steckdosen ankommt. Für diesen Vorgang sind an rund 1.500 Stellen in ganz Karlsruhe sogenannte Trafostationen aufgestellt. Das sind kleine, meist graue Kästen in fast jeder Straße, die auch bei Graffiti-Künstlern äußerst beliebt sind. Dort findet eine allerletzte Wandlung der Spannung auf 230 und 400 Volt statt. Mit dieser Niederspannung kommt der Strom in unsere Steckdosen, um Toaster, Radiowecker oder Haarföhne zum Laufen zu bringen. Die Niederspannungsleitungen liegen in jeder Straße und versorgen jedes Gebäude mit elektrischer Energie. Denn ohne Strom geht heute fast gar nichts mehr.



Transportverluste minimieren



Aber warum eigentlich dieses Hin-und-her-Gewandel? Könnten nicht Strom und Spannung einfach so, wie sie sind, aus dem Kraftwerk zu uns nach Hause transportiert werden? »Doch, theoretisch wäre das möglich. Wenn wir ihn aber mit 20 Kilovolt über längere Strecken transportieren, geht unterwegs zu viel Energie verloren«, weiß Abteilungsleiter Schäfer. Einen völlig verlustfreien Transport gibt es leider nicht, aber das Ziel ist, den Energieverlust möglichst gering zu halten. Und das wird mit den Umwandlungen letztendlich erreicht. Im Karlsruher Energieversorgungsnetz haben wir daher sehr geringe Netzverluste.

Förderung

Unser Herz schlägt für Karlsruhe



Zur Abstimmung:
Go-App

Karlsruhe hat ein reiches Vereinsleben, das die Stadtwerke Karlsruhe als Energiepartner der Region fördern möchten. Wir unterstützen daher 20 besondere Projekte von Karlsruher Vereinen oder Institutionen mit jeweils bis zu 2.500 Euro.

Unter vereine.stadtwerke-karlsruhe.de finden Sie die Vereinsprojekte, die sich beworben haben. Und nun sind Sie gefragt: Stimmen Sie bis zum 11. März ab, welches Projekt wir fördern sollen. Vielleicht möchten Sie Ihren eigenen Verein unterstützen? Oder einfach ein Projekt, das Sie besonders sinnvoll finden? Vielleicht sind Sie Sportfan oder finden Integrationsprojekte wichtig? Vielleicht liegt Ihnen die Arbeit mit Kindern

am Herzen? Die Projekte mit den meisten Stimmen gewinnen.

Zusätzlich vergeben die Stadtwerke Karlsruhe einen Sonderpreis, den eine Jury für drei besonders förderwürdige Aktionen vergibt. Im April werden dann die Sieger veröffentlicht.

UND JETZT STIMME ABGEBEN!



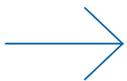
Team

Wir sind die Stadtwerke Karlsruhe



Benjamin Schäfer ist als Abteilungsleiter bei der Stadtwerke Netzservice Gesellschaft für den Bereich Stromanlagen und Netzleittechnik verantwortlich. Dazu gehören auch die gesamte Fernwirktechnik und die Technik der Strom-Netzleitstelle. Mit seinen 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist er sowohl für die Instandhaltung der Anlagen – das sind zum Beispiel Umspannwerke oder Netzstationen – als auch für den Neubau zuständig. »Wir planen neue Anlagen komplett selbst, liefern dem Einkauf die technischen Voraussetzungen für die Ausschreibungen und machen auch die gesamte Projektleitung – wir agieren als Ingenieurbüro. Das ist wirtschaftlicher und effektiver«, betont der Diplom-Elektroingenieur. Dabei kosten die Projekte, die er verantwortet, schon mal einige Millionen, zum Beispiel wenn es sich um ein neues Umspannwerk handelt.

E-MOBILITÄT



Fahrspaß garantiert



Zahlreiche Teilnehmer beim Probetraining mit E-Fahrzeugen. Die flotten E-Scrooser waren bei den jüngeren Testfahrern besonders begehrt.

Die Elektromobilität nimmt Fahrt auf. Immer mehr Menschen interessieren sich für umweltschonende Mobilitätskonzepte und für das Fahren mit Strom. Beim Probefahren auf dem Verkehrsübungsplatz konnte man einfach testen, ob und wenn ja welches Elektrofahrzeug in Frage käme. 20 verschiedene Fahrzeuge aus dem Fuhrpark der Stadtwerke und von Karlsruher Autohäusern warteten auf die Testfahrer. Am Ende waren sich alle einig: Der Fahrspaß ist mit Strom garantiert, die Fahrzeuge sind praktisch lautlos und stoßen vor Ort keinerlei Schadstoffe aus. Das gilt auch für den Toyota Mirai, ein Wasserstoff-Fahrzeug aus dem Stadtwerke-Fuhrpark, das als Testfahrzeug äußerst beliebt war.

KOOPERATION



Karlsruhe und Rastatt

Seit Beginn des Jahres machen die beiden Stadtwerke in Karlsruhe und im 20 Kilometer südwestlich davon gelegenen Rastatt gemeinsame Sache bei Energiedienstleistungen für Businesskunden.

Um diese Kooperation zu ermöglichen, haben sich die Stadtwerke Karlsruhe mit 50 Prozent an der neuen Stadtwerke Rastatt Service GmbH beteiligt. Die Stadtwerke Rastatt halten die andere Hälfte der Anteile. Hauptaufgabe der neuen Gesellschaft wird es sein, Energiedienstleistungen mit hocheffizienten, klimaschonenden Erzeugungsanlagen wie zum Beispiel Blockheizkraftwerken für Gewerbe- und Industriekunden anzubieten. Der Karlsruher Versorger hat Produkte, Know-how und Energiedienstleistungen in das gemeinsame Unternehmen eingebracht, die über ein Lizenzmodell vergütet werden.

WETTBEWERB

WASSER IST WERTVOLL

Beim Malwettbewerb 2019 für die Karlsruher Viertklässler dreht sich alles um das Thema Wasser. Bis zum **3. Mai** können die Kinder ihre Bilder zum Thema »Wasser ist wertvoll« bei den Stadtwerken Karlsruhe einsenden. Das Thema Wasser bietet den kleinen Künstlerinnen und Künstlern viele Möglichkeiten, ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen: Sei es mit Unterwasserwelten, dem Wasserkreislauf oder dem wertvollen Trinkwasser – es gibt sicher wieder viele tolle Ideen und Kunstwerke.



MITMACHEN LOHNT SICH

Zu gewinnen gibt es attraktive Preise: Das schönste und aussagekräftigste Bild wird mit einer Familienkarte und einem Verzehrutschein für den Europapark belohnt. Ein Tablet PC, ein klappbarer City-Scooter mit Helm und Schützern, Ice-Watches, Kinogutscheine und Umweltspiele sind die weiteren Preise.

Als Dankeschön fürs Mitmachen bekommt außerdem jedes teilnehmende Kind einen kleinen Plüsch-Froschkönig.



Details und Anmeldung:
Go-App

Auszeichnung

Energie in Quartieren der Zukunft

Die Strom-Community der Badischen Energie-Servicegesellschaft (BES) hat es unter die Finalisten des NEO2018-Preises geschafft. Die Initiative, regional erzeugte, grüne Energie im Wohnviertel auch zu verbrauchen und Mieterinnen und Mietern anzubieten, hat die Jury überzeugt. Nur vier innovative und in der Realität erprobte Ideen für Zukunftsquartiere kamen in diesem Jahr in die engere Wahl für den begehrten Preis der Technologieregion Karlsruhe. Darunter war die Badische Energie-Servicegesellschaft mit ihrem Konzept für energieautarke Wohnviertel.

»Mit unter den Finalisten des NEO2018 zu sein, ist ein toller Teamerfolg und Zeichen unserer Innovationskraft und der unserer Partner Stadtwerke Karlsruhe und Hoepfner Bräu«, unterstreicht Lars F. Ziegenbein, Geschäftsführer der BES. Eine Strom-Community spart CO₂-Emissionen ein, macht ein Wohngebiet energieautark und ist durch den Wegfall langer Transportwege effizient. »Ein weiterer Baustein für ein lebenswertes und zukunftsorientiertes Wohn- und Arbeitsumfeld«, so Ziegenbein.



BES-Geschäftsführer Lars F. Ziegenbein und drei Mitarbeiterinnen bei der NEO-Verleihung im Dezember in Baden-Baden.

»Mit unter den Finalisten des NEO2018 zu sein, ist ein toller Teamerfolg und Zeichen unserer Innovationskraft.«

Lars F. Ziegenbein

NEO2018

ist der Innovationspreis der Technologieregion Karlsruhe für realitäts-erprobte Ideen für Zukunftsquartiere.

technologieregion-karlsruhe.de

Mit dem Elektro- Flitzer in der Stadt unterwegs

 **Stadtwerke
Karlsruhe**
best. energi. wasser. gas.

Nachhaltige Verkehrspolitik ist keine Nischenangelegenheit für interessierte Spezialisten, sondern sie betrifft alle, weil sie das Wohl der Bürgerinnen und Bürger unmittelbar berührt, im Guten wie im Schlechten.

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ)

E-Roller mit Zuschuss von den Stadtwerken Karlsruhe



Schnell, umweltfreundlich und leise zur Arbeit, zum Training oder zur Verabredung flitzen? Geht das? Der Elektro-Roller NIU mit seinem coolen Design und dem leistungsfähigen Akku machts möglich. Aufladen kann man ihn eigentlich überall, auch zuhause an der Steckdose. Denn der Akku ist herausnehmbar. Die Reichweite von bis zu 70 Kilometern reicht locker aus, um alle Strecken in der Fächerstadt zu bewältigen. Herzstück des Rollers ist der von Bosch entwickelte Motor, der für ein ultimatives Fahrerlebnis sorgt und bis zu 50 km/h schnell fährt. Energiekunden der Stadtwerke Karlsruhe bekommen einen Zuschuss zum Kaufpreis von bis zu 320 Euro.

Angebote zur E-Mobilität

Der E-Roller ist eine von vielen Aktionen, mit denen die Stadtwerke Karlsruhe den Ausbau der Elektromobilität in der Fächerstadt unterstützen. Neben den Förderprogrammen für Elektro-Pkw und Elektro-Zweiräder für die Kunden gehört der Aufbau und Betrieb von über 30 Ladestationen im Stadtgebiet und in Parkhäusern dazu. Auch im eigenen Fuhrpark testet das Unternehmen mit E-Autos und sechs Pedelecs, die als Dienstfahräder verwendet werden, E-Fahrzeuge auf ihre Alltagstauglichkeit. Alle Informationen zu den E-Mobilitäts-Initiativen der Stadtwerke finden Sie auf dem Mobilitätsportal emobilitaet.stadtwerke-karlsruhe.de.

Lust auf eine Probefahrt?

Bei CitySeg, dem Mobilitätspartner der Stadtwerke, können Sie einen Termin oder gleich einen ganzen Probetag vereinbaren. Bitte beachten: Führerschein Klasse 3 oder B und ein Helm sind Pflicht.

Vorteile des NIU auf einen Blick

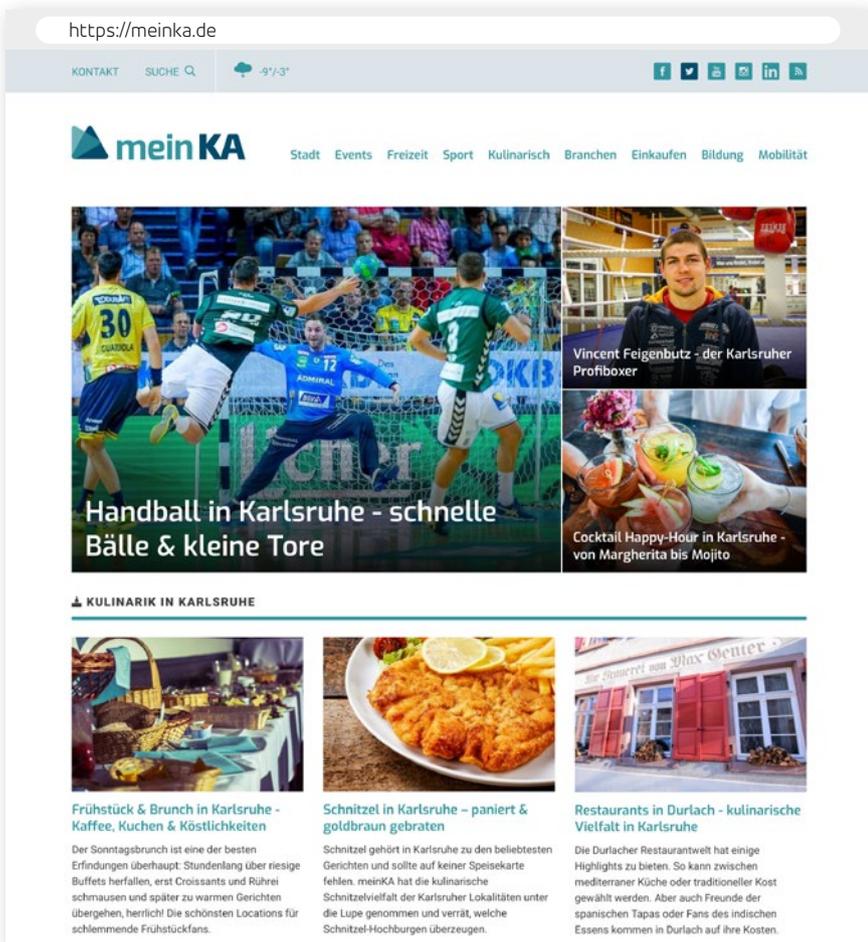
- als Ein- und Zweisitzer erhältlich
 - bis zu 70 km Reichweite
 - 1.500-Watt-Motor von BOSCH, beschleunigt schnell auf 50 km/h
- elektronisch geregeltes Bremssystem; lädt den Akku beim Bremsen auf
 - 2 Jahre Garantie auf den leistungsfähigen Lithium-Ionen-Akku mit Panasonic-Zellen, der mit 10 kg Gewicht sehr leicht ist
- Ladezeit von 6 Stunden - Akku einfach herausnehmbar und überall aufladbar
 - NIU App zeigt Akkustand, gefahrene Kilometer und GPS-Position und dient als Diebstahlschutz.



Miro Puljic ist Ihr Ansprechpartner bei den Stadtwerken Karlsruhe
Tel: 0721 599-2424
→ miro.puljic@stadtwerke-karlsruhe.de

Elektromobilität ist ein Bekenntnis zum heimischen Strom statt importierten Erdöl. Das macht nicht zuletzt auch ökonomisch Sinn: Pro Jahr gibt allein die Europäische Union mehr als 500 Milliarden Euro für Rohöleinfuhren aus.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit (BMU)



Neu im Netz

Digital informieren – real erleben

Information und Kommunikation im Wandel

»Wir berichten faktenbasiert, respektvoll und positiv«

Marcel Böttner
Projektmanager meinKA

Das Smartphone ist in der Hand, das Tablet griffbereit und der Laptop ist ebenfalls stets in Reichweite – unsere Gesellschaft ist im digitalen Zeitalter angekommen. Karlsruhe hat hierzu maßgeblich beigetragen. So wurde die erste deutsche E-Mail 1984 am Institut für Informatik des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) empfangen. Der elektronische Brief wurde ein großer Erfolg. Heute wird die E-Mail vermehrt durch Messenger-Dienste verdrängt. Der klassische Brief, mit der Post verschickt, ist zwar noch nicht ausgestorben, weckt aber bei den meisten Menschen nur noch nostalgische Erinnerungen.

Auch die Recherche hat sich grundsätzlich geändert. Suchmaschinen ersetzen das mühevoll Durchforsten von Büchern, digitale Maps ersparen das unhandliche Arbeiten mit Landkarten. Und jeder, egal ob Privatperson oder Unternehmen, kann das Internet als Plattform zur Selbstdarstellung oder Vermarktung nutzen. Mit dem Internet ist das Leben gefühlt schneller geworden. Viele Printmedien konzentrieren sich vermehrt auf ihr Online-Pendant oder schwenken komplett auf die digitale Version um. Der Grund dafür liegt an den online-affinen Nutzern und den Vorteilen der Online-Medien.

SCHNELL UND AKTUELL

Online-Medien haben Live-Attitude und ähneln in ihrem Mitteilungstempo Fernsehen oder Hörfunk. Denn: Was die Tageszeitung am Abend in die Druckerpresse für den nächsten Tag gibt, hat das Online-Portal vermutlich längst veröffentlicht. Hier ist Schnelligkeit Trumpf! Aber nicht nur Nachrichten, auch Themen, die früher meist in Magazinen oder Zeitschriften publiziert wurden, füllen die Online-Portale, zum Beispiel wichtige Stadtinfos und Veranstaltungen, die neusten Restaurants oder die angesagtesten Bars und Clubs.

Seit Mitte Januar dürfen sich die Karlsruher über ein neues Online-Portal freuen, das alle Vorteile der digitalen Welt vereint: [meinKa.de](https://meinka.de). Es überzeugt durch informative Inhalte und eine moderne übersichtliche Gestaltung. [meinKa.de](https://meinka.de) spricht in erster Linie Bürger und Besucher von Karlsruhe sowie aus der Region an. Das Redaktionsteam bündelt Angebote und Informationen. Dazu zählen Veranstaltungen, Freizeitangebote, Services, Wissenswertes und aktuelle Trends.

»Wir berichten faktenbasiert, respektvoll und positiv« unterstreicht Projektmanager Marcel Böttner. »Unsere Inhalte sind fundiert, umfanglich und inspirierend geschrieben.« Die Macher geben nur Empfehlungen und Tipps weiter, von denen sie selbst überzeugt sind. »Nutzer-Kritik und Feedback sind bei uns jederzeit willkommen. Der Inhalt ist entsprechend stark nutzergetrieben. Wir fokussieren die Themen, die die Leute am meisten interessieren«, so Böttner weiter. Davon kann sich jeder unter [meinKa.de](https://meinka.de) überzeugen.

→ meinka.de

Angebote unserer Partner

Echter Mehrwert: Gegen Vorlage dieser Coupons erhalten Sie bei unseren Partnern ausgewählte Ermäßigungen, Rabatte und Geschenke.

1 Bier

gratis

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie 0,5 l Bier bei Bestellung einer Hauptspeise.*

BRAUHAUS 2.0

Egon-Eiermann-Allee 8
76187 Karlsruhe
Tel. 0721 47050220

Das Brauhaus 2.0 setzt in der eigenen Hausbrauerei und in der Küche auf Regionalität und Nachhaltigkeit. Lassen Sie sich täglich in den ehemaligen Räumlichkeiten des Casinos mit frischem Bio-Bier und Gerichten frei von Zusatzstoffen und Geschmacksverstärkern verwöhnen.



* Das Aktionsangebot gilt bis 31.3.2019.

brauhaus-20.de

10 €

Preisvorteil

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie 10 € Preisvorteil auf Ihren Einkauf.*

Schuh Roth

Waldstr. 64
76133 Karlsruhe
Tel. 0721 25805

Seit mehr als 100 Jahren begeistern wir uns für Schuhe – und für unsere Kunden! Die fachgerechte Beratung steht dabei an erster Stelle. Wir nehmen nur namhafte Markenfabrikate in unser Angebot auf. So können wir Schuhe verkaufen, die passen, die Freude bereiten und die für Zufriedenheit sorgen.



* Das Aktionsangebot gilt bis 31.3.2019. Gültig bei einem Umsatz von mindestens 100 €.

laux-landau.de

10 %

Preisvorteil

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie 10 % Preisvorteil auf unser Sortiment am Ludwigsplatz.*

Erhardt am Ludwigsplatz

Waldstr. 53
76133 Karlsruhe
Tel. 0721 9124 40

Beschenken Sie sich oder andere. Sie finden bei uns das Besondere: Schreibwaren, Montblanc-, Lamy- und Faber-Castell-Shop, Lederwaren, Trends, Papeterie, Geschenke, Schulbedarf, Home-Office, Bürobedarf, Accessoires und vieles mehr!



* Das Aktionsangebot gilt bis 31.3.2019. Ausgeschlossen sind Sonderpreise und reduzierte Ware. Ab einem Einkaufswert von 10 €.

erhardt-buerowelt.de

10 %

Nachlass

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie einen Preisnachlass von 10 % auf Wein und Sekt.*

Westnebel im Weinparadies

Yorckstr. 27
76185 Karlsruhe
Tel. 0721 8317 4200

Kleine, feine Weingüter mit ausgezeichneten Weinen für jeden Gaumen und Geldbeutel – das ist unsere Philosophie. Besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich selbst. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



* Das Aktionsangebot gilt bis 31.3.2019.

westnebel.de

20 %

Rabatt

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie 20 % Rabatt auf Sonnenbrillen aller Marken.*

Brillen Erb

Rheinstr. 4
76185 Karlsruhe
Tel. 0721 5501 24

Gut sehen, gut aussehen – das ist die Maxime von Brillen Erb in Karlsruhe-Mühlburg. Neben Kompetenz und modernster Technik bieten wir Ihnen hier eine überzeugende Auswahl an Brillenkollektionen von Persol bis Silhouette. Schauen Sie vorbei – wir freuen uns auf Sie!



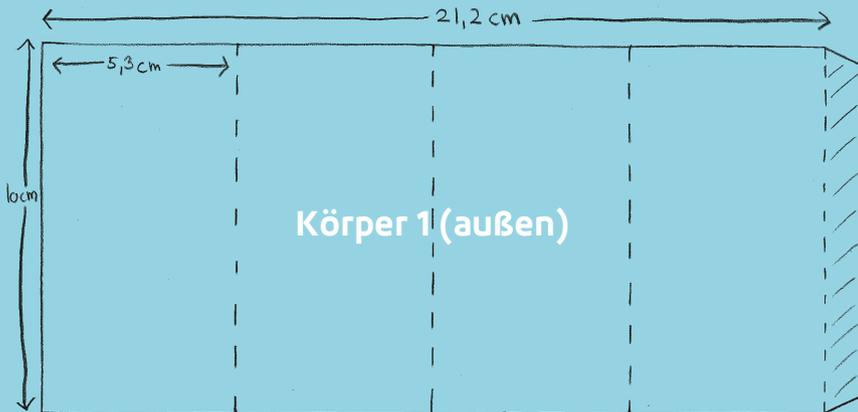
* Das Aktionsangebot gilt bis 31.3.2019.

brillen-erb.de

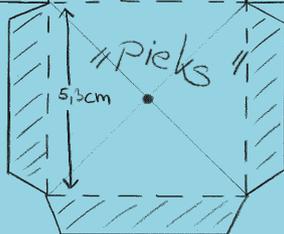
Bastel dir eine Lochkamera

1.

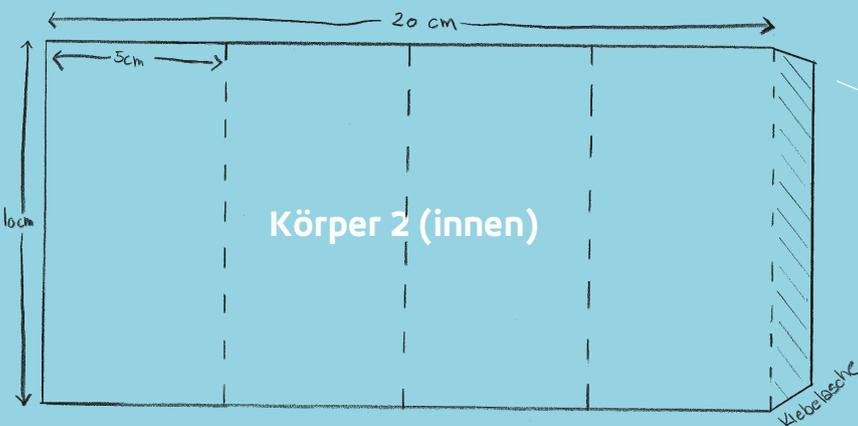
Für die Lochkamera brauchst Du zwei ineinanderpassende Körper. Am besten Du zeichnest Dir die Körper auf schwarzer Pappe vor, schneidest sie aus und klebst sie zusammen.



In der Mitte des Deckels stichst Du ein kleines Loch. Dieses kleine Loch wird zu Deiner Linse und bildet das Motiv auf der Übertragungsfläche ab.



Tipp: Wenn Du das Loch vergrößerst, wird das Bild heller, aber auch unschärfer. Starte also mit einem möglichst kleinen Loch.



Erklärung

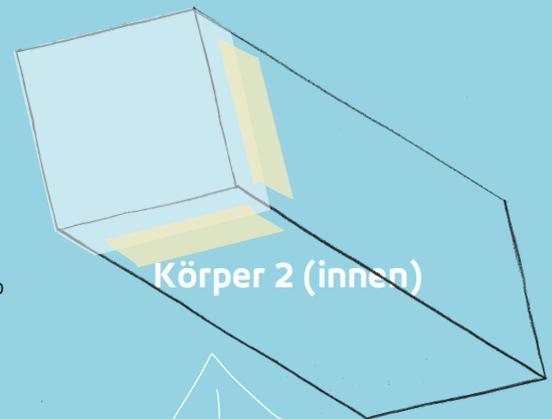
Licht besteht aus geradlinigen Strahlen mit Bildinformation. Diese fallen durch das Loch und erzeugen dort eine Abbildung der Realität auf dem Transparentpapier. Durch diese Verwandlung wird das Bild auf den Kopf gestellt.



Dr. Wattson ist das Maskottchen der Energie-Detektive der Stadtwerke Karlsruhe. Diese Gruppe junger Energie-Experten zwischen 8 und 13 Jahren trifft sich regelmäßig, um Energieverschwender aufzuspüren. Kontakt und Infos auf der Stadtwerke-Website.

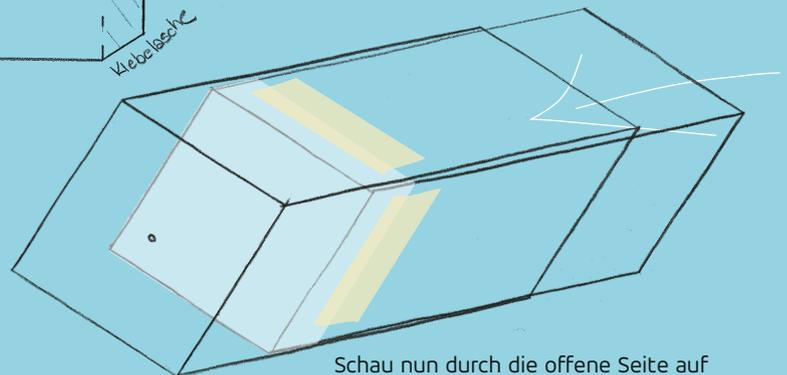
2.

Nun musst Du eine Seite des Innenkörpers mit weißem Transparentpapier bekleben. Das ist die Übertragungsfläche auf die später Dein Bild projiziert wird.



3.

Nun schiebst Du die beiden Körper, den äußeren mit dem kleinen Loch und den inneren mit dem Transparentpapier, ineinander. Wenn Du sorgfältig gearbeitet hast passen die beiden Körper ziemlich genau ineinander.



Schau nun durch die offene Seite auf die Übertragungsfläche und schiebe die Körper ineinander um die Bildübertragung scharf zu stellen. Je heller das Motiv das Du betrachtest, desto deutlicher bildet sich das Motiv auf dem Transparentpapier ab.

Mitmachen und gewinnen

Lösen Sie das Rätsel und gewinnen Sie mit etwas Glück eine Reise nach Belgien mit Hirsch Reisen. Neben der Hauptstadt Brüssel besuchen Sie auch Antwerpen, Brügge und Gent.



1. Preis

4-tägige Reise »Flämische Impressionen« für eine Person im Wert von 495 € inkl. Fahrt, 3 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstücksbuffet und qualifizierter Reiseleitung

2.–10. Preis

Je ein innovatives Strom-Feuerzeug – ideal für die erste Grillparty des Jahres

exklusives Fest	17	Kamera-einstellung (Film)	Zuruf an Zugtiere	in-halieren		poetisch: unbeständig	erwarteter Sieger (Sport)	Kuchengewürz		Bewohner Neapels	Währungscode für Euro
Olympiastadt 2004					16	weiblicher Fuchs			7		3
Staat der USA			15			18				Triebfahrzeug der Bahn (Kurzwe.)	
				22		Giftschlange	8				
versteckt, verborgen	Gruppe von Bergen		vernebelte Flüssigkeit		9					25	ohnehin
rutschig		5				sich behaglich recken		Signalwort beim Start			
		1	deshalb, folglich			Gefahr, Wagnis	4		6		12
weibl. Märchengestalt		Buchführung: Soll-ungeordnet			23			Bienenname in e. Kinderbuch		Mode d. Überkurzen Röcke	
russ. männlicher Vorname					20	griech. Vorsilbe: Erd...		Kose-name der Mutter			19
Araberhengst bei Karl May				Balkonpflanze			14		21		
Schwester des Hänsel					24			männl. Vorname			11
Bergstock bei St. Moritz				Provinz in Kanada			2			13	1212-12

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Beim letzten Rätsel hat Monika Gilliard aus Durlach den Aufenthalt im RhönParkHotel gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Impressum

miteinander – Ihr Magazin der Stadtwerke Karlsruhe

Herausgeberin

Stadtwerke Karlsruhe GmbH
Daxlander Straße 72, 76127 Karlsruhe
Tel. 0721 599-1055
stadtwerke-karlsruhe.de
miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de

Redaktion

Susanne Dresen
V.i.S.d.P.
Markus Schneider
Schlussredaktion
Cordula Schulze
Redaktionelle Beratung und Gestaltung
magma design studio
Herstellung
ADAM NG GmbH, Bruchsal



Bildnachweis: Bartenbach AG (S. 16 o.), Tim Carmele (S. 16), Uli Deck (S. 2, 4, 14 u., 16, 17, 19), Hirsch Reisen (S. 23), Thomas Hrynkowski (S.18), Oliver Hurst (S. 17), Jens Kolb (S. 14, 15, 19 u.), magma (S. 22), Masahiro Matsuda (S. 4 L), Michael Schryro (S. 5), Stadtwerke Karlsruhe (S. 14 o.), Anne-Sophie Stolz (S. 1, 3, 6-13, 24), Manfred Weiß (S. 14)

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn kann nicht ausgezahlt werden. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Einsendeschluss: 18. März 2019

Lösung

Name, Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Kundennummer

Lösung einsenden

Per Post
Stadtwerke Karlsruhe, VK
Preisrätsel 1 / 2019
76127 Karlsruhe

Per Fax
0721 590 896

Per Mail

raetsel@stadtwerke-karlsruhe.de

Online eingeben

stadtwerke-karlsruhe.de





6

Stadtentwicklung im Karlsruher Osten

Vom Durlacher Tor bis zum Durlacher Bahnhof ist einiges im Wandel. Und das nicht erst seit heute.



8-13

Schwerpunkt Wandel

Die Geschäftsführung im Gespräch über Energiewende, Klimawandel und die Rolle der Stadtwerke.

VERANSTALTUNG IM FRÜHJAHR

→ 22. März ab 15 Uhr
Wasser- und Brunnenmuseum im Wasserwerk
Durlacher Wald

WASSER UND DESIGN ERLEBEN

Workshop mit Studierenden der Hochschule
für Gestaltung mit Mitmach-Aktionen für die ganze
Familie

miteinander: jetzt auch online!

Lust auf mehr?

Freuen Sie sich auf Bildergalerien, Interviews oder Videos. Die miteinander-Redaktion bringt dort alles, was nicht gedruckt auf 24 Seiten passt.

Magazin verpasst?

Kein Problem – alle Schwerpunktthemen und eine vollständige PDF-Version finden Sie im Online-Magazin.

Mobil unterwegs?

Das Online-Magazin ist optimiert für alle Endgeräte, ob Smartphone, Tablet oder Desktop.



Hier ausprobieren!

miteinander.stadtwerke-karlsruhe.de



miteinander online:
Go-App

Ausgabe Frühling 2019

- 2 Editorial / Service
- 3 Schaubild: Energie

Karlsruhe

- 4 Karlsruher Küchen:
The Elephant Foodtruck
- 5 Mein Bild der Stadt
- 6 Ortstermin: Durlacher Allee

Schwerpunkt

- 8 Wandel

Stadtwerke

- 14 Stromwandler / Wechselrichter
- 16 Stadtwerke-News
- 18 Elektrisiert unterwegs
- 20 Neu: meinKA.de
- 21 Coupons
- 22 Bastelanleitung: Lochkamera
- 23 Rätsel und Gewinnspiel
Impressum

Die nächste Ausgabe
erscheint Ende Mai
mit dem Themenschwerpunkt
Nähe.

stadtwerke-karlsruhe.de

